

seinem Vater stud. hatte, besaß ab 1879 als Zahnarzt in Prag eine Privatordination. 1884 Habil. für Zahnheilkde. an der Tschech. Univ. in Prag. 1899 ao. Prof., 1912 tit. o. Prof., 1919 o. Prof. N. gründete und führte bereits in den 80er Jahren das zahnärztliche Laboratorium der tschech. med. Fak. in Prag, das aufgrund seiner langjährigen Bemühungen bald nach seinem Tode in eine Klinik umgewandelt wurde. Als erster Ordinarius der Zahnheilkde. an der tschech. med. Fak. war er Autor des ersten Lehrbuches aus diesem Gebiet.

W.: O ošetření chrupu (Über die Pflege des Gebisses), 1884; O tahání zubů (Über das Ziehen der Zähne), 1884; Perionitis dentalis, in: Hdb. der Zahnheilkde., hrsg. von J. Scheff, Bd. 2, Abt. 1, 1892; Zubní lékařství (Zahnheilkde.), 1895; O reumatických bolestech obličejových (Über die rheumat. Gesichtschmerzen), in: Sbírka přednášek z oboru lékařského (Smlg. med. Vorträge), Ser. 1, n. 5–6, o. J.; Kaz zubní, chudokrevnost, rachitis v poměru jich ke kuchyňské soli (Zahnfäule, Blutarmut, Rachitis und deren Verhältnis zum Kochsalz), ebenda, Ser. 1, n. 27, o. J.; zahlreiche Abhh. in Z., u. a. in Časopis lékařů českých und Österr.-ung. Vjs. für Zahnheilkde.

L.: Časopis lékařů českých, 1920, S. 320f.; M. Navrátil, Almanach českých lékařů (Almanach tschech. Ärzte), 1913, S. 212f.; Masaryk; Otto 18, Erg. Bd. IV/1; Archiv der Karls-Univ., Prag.

(E. Rozsivalová)

Nessel Franz, Stomatologe. * Prag, 20. 3. 1803; † Prag, 15. 2. 1876. Sohn des Prager Scharfrichters Vinzenz N., Vater des Vorigen; stud. ab 1821 an der Univ. Wien Chirurgie, 1827 wurde er Mag. der Chirurgie und Geburtshilfe sowie Dentist. Drei Jahre war er Ass. an der Lehrkanzel der zahnärztlichen Med. und gleichzeitig Ass. bei Carabelli-Lunkaszprie (s. d.). 1827 erhielt er die Erlaubnis, für die Hörer der Med. und Chirurgie an der med. Fak. der Univ. Prag Vorträge aus der Zahnheilkde. abzuhalten. 1850 ao. Prof. und somit erster Prof. der zahnärztlichen Med. an der Univ. Prag. N. war Autor der Gesamtausgabe der Lehrbücher für Zahnheilkde., die aufgrund der neuesten latein., dt., französ., engl. und tschech. Literatur ausgearbeitet wurden. 1848 Dr. med. et chir. h. c. der Univ. Prag.

W.: Hdb. der Zahnheilkde., 1840, 2. Aufl. 1855; Über die Pflege der Zähne, 1843; Compendium der Zahnheilkde., 1856; Vorschlag eines Mittels zur Vorbeugung der Rinderpest, 1860.

L.: M. Navrátil, Almanach českých lékařů (Almanach tschech. Ärzte), 1913, S. 212; Hirsch; Wurzbach; Masaryk; Otto 18; E. Rozsivalová, První přednášky ze zubního lékařství na pražské lékařské fakultě (Die ersten Vorträge aus der zahnärztlichen Med. an der Prager med. Fak.), in: Časopis lékařů českých, 1959,

S. 344ff.; Lesky, S. 232; Archiv der Karls-Univ., Zentralstaatsarchiv, beide Prag. (E. Rozsivalová)

Nesselthaler Andreas, Maler. * Langisarhofen (Niederbayern), 1746; † Salzburg, 24. 9. 1821. Sohn eines Uhrmachers, der die Malerei als Handwerk betrieb; stud. ab 1772 an der Wr. Akad. der bildenden Künste Malerei bei Maulpertsch, 1779–82 wirkte er als Gehilfe von Unterberger in Rom, unter Füger (s. d.) war er 1782–84 an der Gestaltung der kgl. Villa in Caserta beteiligt und lieferte Landschaftsmotive aus Wien und Umgebung. N. erlernte die wiederentdeckte enkaust. Malerei. 1789 trat er in den Dienst des Salzburger Fürsterzbischofs H. Gf. Colloredo, für den er in drei Jahren 56 Bilder in enkaust. Technik schuf. 1794 übernahm der Erzbischof N. in den Hofdienst und erlaubte ihm, auch für andere Auftraggeber zu arbeiten. Nach 1803 arbeitete er für den Kurfürsten Ferdinand und dessen Hofstaat. Berühmtheit erlangte N. durch die „Sammlung der schönsten Prospective des Landes“ und durch seine Transparentbilder.

W.: Fresken, kgl. Villa Caserta, gem. mit H. F. Füger; Die aldobrandin. Hochzeit; Alexander und Roxane; Amor und Psyche in einer Landschaft; Hermanns Bund gegen die Römer; Röm. Gesandtschaft, die von den Alemannen Frieden erkaufte; Christi Geburt, Hochaltarbild, Pfarrkirche, Hallein; Der engl. Gruß, Hochaltarbild, Pfarrkirche, Grödig; Transparentbilder für Schirme, Lampen etc.; Porträts; etc. Publ.: Smlg. der schönsten Prospective des Landes, 28 Bil., 1791–95.

L.: Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd. 17, 1877, S. 209ff.; B. Pillwein, Biograph. Schilderungen oder Lex. Salzburg. ... Künstler, 1821; M. Silber, Notizen zu Salzburger Künstlern, in: Salzburger Museumsbl. 15, 1935, n. 6; Nagler; Thieme-Becker; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Österr. Kunsttopographie, Bd. 16: Die Kunstsmlg. der Stadt Salzburg, bearb. von H. Tietze, 1919, S. 145; M. Mayer, Der Tiroler Anteil des Erzbistums Salzburg, 1936, S. 36; F. Fuhrmann, Salzburg in alten Ansichten, 1963, S. 359, Katalog, n. 86f. (F. Pagitz)

Nessler Nikolaus, Schulmann und Schriftsteller. * Brand (Vorarlberg), 19. 8. 1867; † Bregenz, 17. 8. 1930. Aus bäuerlicher Familie; stud. am fürstbischöflichen Knaben- und Priesterseminar in Brixen, wo er 1891 zum Priester geweiht wurde. Nach weiterem Stud. (Dt., Latein, Griech.) an der Univ. Innsbruck 1895 Dr. phil. Ab 1895 lehrte N. am Staatsgymn. in Brixen, 1909–23 am Gymn. in Bregenz und war einige Jahre auch Dir. des Inst. Marienberg. Er wirkte zeitweise in der Red. des „Vorarlberger Volksblattes“ und trat als Redner in polit. Versmlg. hervor.

W.: zahlreiche Gedichte (tw. in Mundart) und Abhh. für Ztg., Volkskalender und Lesebücher.